

Prüfbericht über die Entwicklungszusammenarbeit USA

Vom Volumen her haben die USA im Jahr 2001 wieder den Status des größten Geberlandes unter den Mitgliedern des Entwicklungshilfeausschusses der OECD (DAC) zurückgewonnen. Die öffentlichen Entwicklungshilfeleistungen (ODA) betragen netto 10.9 Mrd US Dollar, dies entsprach ungefähr 20 % der Gesamtleistungen der Mitgliedsländer des DAC. Die amerikanischen ODA-Leistungen im Verhältnis zum Bruttonationaleinkommen (BNE) erreichten im Jahr 2001 lediglich 0.11 %; damit landeten die USA beim ODA/BNE-Verhältnis unter den 22 DAC-Ländern nur auf dem letzten Platz. Allerdings enthielten die ODA-Leistungen keine privaten Zuschüsse, die laut Schätzungen erheblich höher waren als die ODA-Leistungen.

Der Entwicklungsausschuss der OECD begrüßte im Rahmen der Prüfung der US-Entwicklungszusammenarbeit-Politiken und –Programme den von Präsident Bush gemachten Vorschlag für ein „Millenium Herausforderungskonto“ (MCA). Dies wird zu den globalen Bemühungen beitragen, in den armen Ländern das Wachstum zu beschleunigen und die Armut zu lindern. Die zusätzlichen 5 Mrd US Dollar an jährlicher Entwicklungshilfe bis zum Jahr 2006 werden, sofern vom Kongress bewilligt, Amerikas Position als größtes Geberland konsolidieren und das ODA/BNE-Verhältnis der USA leicht verbessern.

Die wichtige Rolle, die die USA bei der Entwicklungszusammenarbeit innehat, geht weit über ihren finanziellen Leistungen hinaus. Ihre Wirtschaftskraft und ihre Fähigkeit, die Weltmeinung zu beeinflussen, eröffnet den USA die einzigartige Chance, in den Entwicklungsländern das Wachstum zu fördern und die Armut zu reduzieren. Der DAC fordert die USA auf, diese Möglichkeiten zu nutzen, indem sie die Führungsrolle in der weltweiten Entwicklungszusammenarbeit übernehmen und die Kohärenz ihrer eigenen Entwicklungspolitik weiter verbessern.

Der Vorsitzende des DAC, Jean-Claude Faure fasst die wichtigsten DAC-Empfehlungen für die USA wie folgt zusammen:

- **Bildung einer gemeinsamen Entwicklungsvision.** Die Verantwortung für die öffentliche Entwicklungshilfe verteilt sich derzeit auf ungefähr 50 US-Regierungsstellen. Obwohl die neue nationale Sicherheitsstrategie ein Schritt in die Richtung ist, bedarf es zum effizienten Management des doch ziemlich zersplitterten US-Systems der Entwicklungszusammenarbeit einer gemeinsamen, alles überbrückenden Vision. Die US-Behörde für internationale Entwicklung (USAID) ist die bedeutendste Entwicklungshilfe-Agentur der USA; derzeit ist sie jedoch gerade mal für die Hälfte der öffentlichen Entwicklungshilfeleistungen der Vereinigten Staaten zuständig (das entspricht lediglich 64 % der im Jahr 1998 von ihr verwalteten ODA). Eine größere Kohärenz zwischen der Entwicklungszusammenarbeit und den allgemeinen Regierungspolitiken (z.B. Handel und Landwirtschaft) ist unbedingt erforderlich. USAID könnte auf allen Feldern der Entwicklungszusammenarbeit eine größere regierungsweite Führungsrolle übernehmen, einschließlich der Einbindung von entwicklungspolitischen Fragen in die allgemeinen nationalen Politiken).
- **Internationale Partnerschaften stärker fördern.** Es ist allgemein anerkannt, dass die Entwicklungszusammenarbeit nur dann effektiv sein kann, wenn alle Partner, die damit befasst sind, ihre Anstrengungen enger koordinieren und bündeln. Die USA hat dazu beigetragen, dass der Monterrey Konsensus zustande kam und die in der UN Millenium Erklärung vereinbarten internationalen Entwicklungsziele weltweit anerkannt wurden. Das

Millenium Herausforderungskonto (MCA) bietet die Möglichkeit, internationale Partnerschaften mit dem gemeinsamen Ziel der Armutsverringerung zu fördern. Der OECD Entwicklungshilfeausschuss empfiehlt den USA, mit ihm auf der Basis eines ergebnisorientierten Ansatzes bei der Bekämpfung der Armut und der Förderung der guten Staatsführung zusammenzuarbeiten. Dies schließt auch das neue Konzept des MCA mitein, um sicherzustellen, dass die amerikanischen Kriterien für die Entwicklungshilfe mit jenen der anderen Geber konsistent sind. Der DAC begrüßt die amerikanische Unterstützung bezüglich der Harmonisierung der Geberkriterien und empfiehlt den Vereinigten Staaten, die HIPC Initiative weiterhin zu unterstützen.

- **Förderung des Verständnisses der Öffentlichkeit für die langfristige Natur der Entwicklungsfragen.** Die amerikanische Öffentlichkeit unterstützt das Konzept der Entwicklungshilfe, hat jedoch eine übertriebene Vorstellung vom Volumen der öffentlichen Entwicklungshilfeleistungen der USA. Wenn es USAID erlaubt wäre, die Öffentlichkeit direkt zu informieren, kombiniert mit einer regierungsübergreifenden Informationspolitik, dann würden Missverständnisse ausgeräumt werden und die wachsende öffentliche und politische Unterstützung für die bedeutende Rolle Amerikas in der Entwicklungszusammenarbeit noch größere Aufmerksamkeit erfahren.
- **Verbesserung der Effizienz bei der Zurverfügungstellung der Entwicklungshilfeleistungen.** Der DAC begrüßt die Bemühungen, die von USAID gegenwärtig im Hinblick auf die Reform ihres „Geschäftssystems“ unternommen werden, um die Glaubwürdigkeit des Managements beim Kongress und in der Öffentlichkeit zu stärken. Der DAC empfiehlt USAID, besonders aufmerksam auf eine pro-aktive Humanressourcenplanung zu achten, um den während der vergangenen Dekade erlittenen beträchtlichen Verlust an erfahrenem Personal wieder auszugleichen. Eine Überprüfung der vom Kongress und von der Verwaltungsabteilung langjährig geübten Praxis, die Verteilung der Mittel an vorab festgelegte Aufgaben wie z.B. Entwicklung von Kleinstunternehmen und Senkung der Kindersterblichkeit zu binden, könnte Spielräume für die Senkung der durch das Vergabesystem entstehenden Sonderkosten eröffnen und die systemimmanenten Ineffizienzen beseitigen. Das Interesse der USA an einer systematischeren Kontrolle der Mittelvergabe durch das *Committee of Budget Support*, das auch die effektivsten Verwendungsmöglichkeiten miteinschließt, wird vom DAC voll und ganz unterstützt.
- **Erhöhung der Entwicklungshilfeleistungen.** Im Lichte der großen Herausforderung, die das Erreichen der Millenniums-Entwicklungsziele darstellt, eröffnet die Umsetzung dieser Empfehlungen den USA die Möglichkeit, eine Erhöhung ihrer öffentlichen Entwicklungshilfeleistungen ins Auge zu fassen.
- **Aufhebung der Lieferbindung bei den ODA-Leistungen.** Liefergebundene Hilfeleistungen fördern die Unterstützung der amerikanischen Öffentlichkeit für Entwicklungshilfe. Die Entwicklungshilfe der USA ist im allgemeinen an die Beschaffung von Gütern und Dienstleistungen gebunden, die in den Vereinigten Staaten gekauft werden. Bei den Lebensmittellieferungen an die Entwicklungsländer stehen die USA im Vergleich zu jedem anderen DAC Mitglied weit an der Spitze. Die Transaktionskosten sind hoch und können zu Ineffizienzen beim Auffinden von lokalen Partnern in den Entwicklungsländern in krisenfreien Zeiten führen.

Die amerikanische Delegation wurde während der Prüfung am 22. Oktober 2002 von Andrew Natsios, Administrator der US-Behörde für internationale Entwicklung geleitet. Die Prüferländer waren Frankreich und Schweden.

Die wichtigsten Erkenntnisse und Empfehlungen der DAC-Prüfung der amerikanischen Entwicklungszusammenarbeits-Politiken und –Programme werden in einigen Wochen auf der OECD Webseite (www.oecd.org/dac) verfügbar sein.

Helen Fisher, OECD Pressestelle, steht Journalisten für weitere Informationen gern zur Verfügung (Tel: 0033 1 4524 8097 oder mailto: helen.fisher@oecd.org).